

# „HaLT“ will Alkohol stoppen

Erfolg lässt sich in Zahlen messen / Festakt und Fachtagung in Festhalle Bad Rotenfels

Von unserem Redaktionsmitglied  
Thomas Dorscheid

Landkreis Rastatt. „Dieser Weg wird kein leichter sein“, interpretierte die Band „Ankommen“ unter dem Beifall der zahlreichen Gäste einen Song von Xavier Naidoo. Es war auch kein leichter Weg für das Projekt „Hart am Limit“ (kurz „HaLT“) und doch darf es nach zehn Jahren große Erfolge für sich verbuchen. Dieses Fazit wurde bei der Zusammenkunft in der Bad Rotenfels Festhalle – halb Geburtstagsfest, halb Fachtagung – gezogen. Das Präventionsprogramm im Kampf gegen Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen wird fortgesetzt: Der Landkreis Rastatt und der Stadtkreis Baden-Baden sicherten ihre weitere (finanzielle) Unterstützung zu.

Wolfgang Langer, Leiter der Fachstelle Sucht in Rastatt, nannte als Erfolgsrezept die Zusammenarbeit vieler: „HaLT lebt von der Netzwerkarbeit.“ Der Erfolg ist durchaus messbar, Zahlen wurden vorgelegt. Roland Kaiser, Bürgermeister in Baden-Baden, sprach davon, dass vor zehn Jahren 29 Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung in die Stadtklinik Baden-Baden eingeliefert worden seien; 2017 seien es „nur“ noch elf gewesen.

Nicht ganz so hoch, aber dennoch deutlich, fällt der Rückgang im Landkreis Rastatt aus, den Landrat Jürgen Bäuerle vor den Gästen bezifferte: Wurden 2008 noch 60 Sprösslinge nach Alkoholmissbrauch in einer Klinik behandelt, so waren es im Jahr 2017 „nur“ noch 36 Kinder und Jugendliche – ein stolzer Rückgang um 40 Prozent.

Landrat Bäuerle: „Unser Projekt HaLT war bitter nötig und ist es weiterhin.“ Natürlich könne es nicht verhindern, dass Jugendliche zur Flasche greifen, aber es könne Eltern, Vereine, Einzelhandel, Gastronomie und Schulen für das Thema sensibilisieren, das Bewusstsein schärfen und die Erwachsenen lehren, beim Thema Alkohol genauer hinzusehen. Auch der Landrat stellte das funktionierende Netzwerk aus Fachstelle Sucht, Gemeindeverwaltungen, Sozial- und Jugendamt, Polizei, Schulen und der offenen Jugendarbeit heraus. Längst hätten sich auch viele Vereine dem Jugendschutz verpflichtet, was durch die über 100 Zertifizierungen zum Ausdruck komme.

Die Zertifizierungen stellte auch der Gaggenauer OB Christof Florus in seinem Grußwort heraus; sie seien in dem Kontext, „dass man keine Verbote will, sondern nach Lösungen sucht“, ganz



DEBATTE ÜBER SUCHT: In Bad Rotenfels stellten bei der Festveranstaltung Beteiligte des Kooperationsprojektes ihre Erfahrungen mit „Hart am Limit“ (HaLT) vor. Foto: Mandic

wichtig. Wolfram Schottler, der Geschäftsführer des baden-württembergische Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation (bwlv), sprach mit Blick sowohl auf die deutlich zurückgegangenen Klinikeinweisungen wie auch auf die gesellschaftliche Relevanz, die das Thema inzwischen habe, von einem „nennenswerten und erheblichen Erfolg“ des Projektes „HaLT“.

Die Grünen-Landtagsabgeordnete Beate Böhlen wertete in ihrem Grußwort das Projekt als „Beispiel für die sehr gute Zusammenarbeit von Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden“. Sylvia Felder (CDU) stellte in ihrer Rede heraus, dass „die Kultur des Hinschauens richtig“ sei, und Jonas Weber (SPD) appellierte beim Thema Alkohol: „Wir alle müssen Vorbilder sein.“

Zu dem Programm zählte auch die Übergabe von Zertifikaten an weitere Vereine, ein Fachvortrag sowie ein Interview mit Kooperationspartnern über ihre Erfahrungen.

## Stichwort

### „Hart am Limit“ (HaLT)

„HaLT“ ist die Abkürzung für das Projekt „Hart am Limit“. Es wurde vor 15 Jahren in der Villa Schöpfung, Zentrum für Suchtprävention, in Lörrach entwickelt und trat von dort seinen „Siegeszug“ fast in der ganzen Republik an. Nach Angaben der Fachstelle Sucht in Rastatt ist es heute mit über 160 Standorten in 14 Bundesländern das am weitesten verbreitete Alkoholpräventionsprogramm in Deutschland.

Vor zehn Jahren ging „HaLT“ auch im Landkreis Rastatt und im Stadtkreis Baden-Baden an den Start. Impulsgeber in der Region war Landrat Jürgen Bäuerle. Der Beginn fiel in

eine Zeit, in der das Koma-Saufen unter Jugendlichen ein nicht mehr zu ignorierendes Thema war. Der Probeauf von „HaLT“ ging beim Altstadtfest in Gernsbach über die Bühne – damals durchaus bekannt für gewisse Alkoholexzesse. Inzwischen ist „HaLT“ Mittelbaden sogar auf Bundesebene ausgezeichnet worden.

Das Erfolgsgeheimnis von „HaLT“ besteht in der wirksamen Zusammenarbeit verschiedener Organisationen von den Fachstellen Sucht über die Kommunen bis hin zur Polizei sowie in der gezielten Ansprache Einzeller oder Gruppen durch Jugendschutzteams vor Ort. Hinzu kommen Schulkonzepte und spezielle Trainingsprogramme für Jugendliche und Elterngespräche. Zahlreiche Vereine haben sich bereits als „jugendfreundlich“ zertifizieren lassen, jetzt kommen weitere hinzu. dor